

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags.
Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund.“
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ recht-
verbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Brauns, Schwerter. Fernsprech-Anschluss
Nr. 62 Amt Schwerter. Telegr.-Adresse Brauns, Schwerter-Ruhr.

Nr. 98

Sonnabend, den 27. April 1907.

39. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung vom 26. April, 1. Uhr.
Eingegangen sind: Gesetzentwurf betr. Majestäts-Beseidigungen; kleiner Befähigungsnachweis; Vogelschutzgesetz; Unterstützungswohnitz-Novelle; endlich noch ein Nachtragsetat.

Die Beratung des **Militäretats**
wird fortgesetzt bei dem Kapitel: Artillerie- und Waffentwesen.
Die Abgg. Pauli-Potsdam (konf.) und Zubeil (Soz.) bringen wie in jedem Jahr eine Reihe von Wünschen, Beschwerden und Anfragen in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse in den Spandauer Militärwerkstätten vor.

Abg. Becker-Göln (Ztr.) wünscht für die Arbeiter in den Reichswerkstätten eigene Pensionskassen.
Gen.-Major Sigt von Arnim: Bei Wiedereinführung dieser Kassen würden die Arbeiter schlechter gestellt sein als bisher. Früher bestanden die Kassen, sie haben sich aber nicht bewährt. Die Klagen des Abg. Zubeil werden geprüft werden, aber ich nehme schon jetzt an, daß dabei wieder nichts herauskommt. Ich kann nur bedauern, daß der Herr Abgeordnete immer wieder unbefristete Reute hier anregt, die sich nicht verteidigen können, und zu deren Verteidigung mit auch hier das Material fehlt. Für die Abwehr der sozialdemokratischen Agitation in unseren Betrieben übernimmt das Kriegsministerium die volle Verantwortung. Wir haben sogar angeordnet, daß in unseren Betrieben keine Leute aufgenommen werden, die sich sozialdemokratisch betätigen. Wir wollen in unseren Betrieben nur Leute haben, die sich ihrer Pflichten gegen den Staat bewußt sind und sich als treue Untertanen bewähren. (Beifall rechts.)

Es folgen dann noch Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Pauli und Zubeil. Dieser behauptet dabei u. a., daß ein Ingenieur in Spandau für die Gefährdung von Schiffen schuldig gemacht und deren Ergebnisse durch Vermittlung der Direktion an das Kriegsministerium gebracht habe.

Kriegsminister v. Ciemom: Das Kriegsministerium weiß davon nichts. Soweit das Kriegsministerium in Betracht kommt, ist also die Erzählung des Herrn Zubeil falsch. (Große Heiterkeit.)
Beim Extraordinarium hat zu dem Titel Beihilfen an die Gemeinden Spandau, Siegburg und Lippstadt die Budgetkommission sich auf folgende Resolution geeinigt: den Reichsanlagen zu eruchen, noch im Laufe dieses Jahres dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den Gemeindeabgaben regelt.

Abg. Becker-Göln (Ztr.) befragt die Resolution.

Abg. Pauli-Potsdam (konf.) befragt die Unzulänglichkeit der Beihilfen an Spandau.

Schachsekretär v. Stengel: Wir haben uns grundsätzlich von jeder entgegenkommend gegen solche Wünsche von Gemeinden verhalten. Wir werden auch bei Spandau wohlwollend prüfen, ob eine Erhöhung der Beihilfen notwendig ist. Ein anderes ist nun aber die gesetzliche Regelung der Beitragspflicht der Reichsbetriebe. Man darf doch nicht vergessen, daß es sich hier nicht um Betriebe für gewerbliche Zwecke handelt, sondern um Betriebe im öffentlichen Reichsinteresse, im Interesse von Armee und Marine. Einen vorläufigen Gesetzentwurf haben wir ja nun bereits ausgearbeitet. Aber derselbe bedarf noch eingehender Prüfung. Schon die Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen haben viel Zeit erfordert. Also, m. H., versprechen kann ich nicht, wann Ihnen eine Vorlage zugehen wird, also — haben Sie Geduld!

Abg. Südekum (Soz.): Das klingt freilich nicht tröstlich. Offenbar hat hier Preußen wieder die Hauptschwierigkeiten gemacht.

Schachsekretär v. Stengel: Darin irrt der Vorredner; die Schwierigkeiten liegen in der Sache!

Darauf wird die Resolution angenommen.

Eine längere Debatte entsteht dann noch bei einem der Einnahme-Titel: Erlös für einen Bruchteil des sog.

Reichsbahn-Terrains.

das an das Offizierkorps der Landwehr-Inspedition Berlin zum Bau eines Kasinos verkauft werden soll.

Abg. Südekum (Soz.) berührt hierbei den „verderblichen Einfluß des Reservoffizierskorps“.

Kriegsminister v. Ciemom: für die Genehmigung zum Verkauf des Terrains eintreten, erklärt demgegenüber: noch niemals ist ein Offizier a. D. vor ein Ehrengericht gestellt worden „aus politischen Gründen“, selbst wenn Herr Gaedke darüber anders denken sollte! (Heiterkeit.)

Abg. Erzberger (Ztr.), Referent, tritt auch als Abgeordneter für die Genehmigung des Titels ein.

Abg. Dove (fr. Vgg.): Wir werden dem vorliegenden Titel nicht zustimmen. Und am allerwenigsten haben uns die Gründe des Herrn Kriegsministers überzeugt. Unser Heer ist, was auch in den Debatten der letzten Tage darüber mag gesagt worden sein, ein Volksherr. Und wir wollen alles ablehnen, auch wenn es aus den Kreisen der Offiziere a. D. und Reservoffiziere selber hervorgeht, was diesem Charakter des Volksheeres widerspricht.

Abg. Paasche (nl.) beantragt Zurückverweisung des Titels

an die Kommission.
Abg. Südekum (Soz.) vertritt nochmals seinen Standpunkt und ruft dabei seinen Freunden, als er bei ihnen Privatgespräche wahrnimmt, zu: Seien Sie doch ruhig, sehen Sie nicht, wie Herr Erzberger von seinen Freunden der Kopf gewaschen wird? (Große Heiterkeit.)

An der Debatte beteiligen sich dann noch die Abgg. v. d. Wenje (Sp.), Dr. Hahn (Soz.), Erzberger (Ztr.), Latmann (wirtsch. Vgg.) (Der u. a. bemerkt: jeder Offizier, der direkt oder indirekt die Sozialdemokratie unterstützt, handelt ehrlos!).

Bei der Eventual-Abstimmung wird zunächst die Verkaufssumme für das Grundstück um 14.000 Mk. erhöht. Sodann wird der so veränderte Titel angenommen gegen Sozialdemokraten, Polen, Freisinnige, einzelne vom Zentrum und einzelne Nat.-Liberalen.

Der Rest des Militäretats wird debattelos erledigt.

Morgen 11 Uhr Postzeit: erste Lesung der Novelle zum Beamtengejetz.

Schluß gegen 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

53. Sitzung vom 26. April 1907, 10 Uhr.

Am Ministertisch: Delbrück, Bessler, Dr. v. Studt.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung.

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt bei dem

Bergetat.

Abg. Külle (b. l. V.) fordert Gleichstellung der Marktscheider mit den Landwirten. Die Vöhrne der Bergarbeiter des Osthanges müßten aufgebessert werden.

Abg. Dr. Vohlg (ntl.) weist den Behauptungen des Abg. Korfant in der zweiten Lesung gegenüber darauf hin, daß in den ober-schlesischen Gruben die Löhne bedeutend gestiegen seien, gerade hierdurch habe aber auch die Zahl der „Sammel-schichten“ stark zugenommen.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen.

Abg. Korfant (Vohlg) bedauert, durch den vorzeitigen Beschluß verhindert zu sein, dem Abg. Dr. Vohlg gebührend zu antworten.

Präsident v. Kröcher: Ein vorzeitiger Schluß ist nicht eingebracht, denn das Haus hat so beschlossen.

Der Bergetat wird genehmigt.

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. Wolff-Vielbrich (ntl.) wünscht mehr Mittel eingestellt für die Haushaltungsschulen für Frauen.

Der Handelsetat wird genehmigt.

Etat der Justizverwaltung.

Abg. Pallast (konf.) wünscht Auskunft über die Erfahrungen mit den Privattestamenten.

Abg. Keil (ntl.) fragt, wie es mit der Verlegung des Kammergerichts siehe und wünscht ebenfalls Auskunft über die Erfahrungen mit den Privattestamenten.

Justizminister Dr. Bessler: Ueber die Privattestamente läßt sich noch kein Urteil abgeben, da die Einrichtung noch zu neu ist. Für die Verlegung des Kammergerichts ist in diesem Etat eine Summe zu den Vorarbeiten eingestellt. In den nächsten Etat hoffe ich eine größere Summe eingestellt zu sehen zur Förderung der Arbeiten.

Abg. Graf Kanitz (konf.) spricht über die Beschäftigung der Strafgefangenen und deren Verwendung in der Landwirtschaft. Bei der Zeitenot ist die Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Arbeiten von großer Wichtigkeit.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Justizverwaltung gern der Zeitenot abhelfen wolle. Eine in Königsberg eingesetzte Kommission habe sich aber dafür entschieden, daß die großen Kulturarbeiten den landwirtschaftlichen Arbeiten vorgehen. Jedenfalls werde aber die Justizverwaltung versuchen, nach Möglichkeit der Zeitenot abzuhelfen. (Beifall.)

Abg. Gottschalk (ntl.) bespricht sich, daß Arbeiter zu Schöpfen und Geschworenen nicht zugelassen würden.

Justizminister Dr. Bessler betont, er habe eine dahingehende Verfügung nicht erlassen.

Der Justizetat wird genehmigt.

Es folgt die Beratung des

Kultusetats.

Zunächst werden die Anträge angelehnt, die eine Erhöhung der Stundentzusage für Lehrer und Lehrerinnen fordern.

Abg. Dr. Vohlg (ntl.) bespricht sich unter lärmenden Zurufen des Zentrums und der Polen über die Niederlassungen der Franziskaner in Groß-Borrel, die großpolnischen Zwecken dienen. Die deutschen Katholiken würden später selbst einsehen, wie schädigend diese Niederlassung für das Deutschtum wirke. In Galizien sind drei neue Klöster in kurzer Zeit gegründet worden. (Hohn-Rufe im Zentrum, Gelächter.) Auch von dort aus wird unsere Jugend polonisiert. (Lachen im Zentrum.) Die Abnahme der Zentrumstimmen, die Zunahme der polnischen Stimmen bei den letzten Wahlen zeigt, wie stark die Polonisierung ist. Wenn jetzt das Zentrum zu machen würde, würde ich es verstehen. (Hohn-Heulen im Zentrum und Gelächter.) Im Interesse der katholischen Kirche liegt ein Eindämmen dieser Bewegung. (Gelächter im Zentrum.)

Vorlagen zugehen: Der Gesetzentwurf über den Schutz der Bauhandwerker, der in einigen Punkten abgeänderte Entwurf über den Versicherungsvertrag, ferner einige Vorlagen, die dem Reichstage bereits vor der Auflösung zugehen, darunter die Novelle über die Gewerbeordnung, der sogen. kleine Befähigungsnachweis, die Novelle über den Unterstützungswohnsitz und die über den Vogelschutz.

Abg. Dr. Porzsch (Ztr.): Auf die ober-schlesischen Verhältnisse im allgemeinen will ich hier nicht näher eingehen. Es ist mir aber eine Ehre, für den angegriffenen Franziskanerorden an dieser Stelle einzutreten. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) In Groß-Borrel besteht allerdings eine Niederlassung, es sind aber nur zwei Mönche da! (Heiterkeit im Zentrum.) Dr. Vohlg ist so unvorsichtig gewesen, seinen eigenen Wahlkreis als einen polnisch-verfälschten zu bezeichnen. Ich muß mein Bedauern über diesen Ausdruck aussprechen. (Sehr richtig im Zentrum.) Die Tätigkeit der Franziskaner ist eine rein religiöse, natürlich müssen sie dann auch mit den Gläubigen in ihrer Muttersprache sprechen. Ein Vorwurf, daß die Franziskaner schädigend wirkten, kann nicht begründet werden.

Kultusminister Dr. v. Studt: Ich will nur konstatieren, daß meiner Ansicht nach die Niederlassungen der Franziskaner im Interesse des Staates liegen. Die Angelegenheit muß vom praktischen Standpunkte aus betrachtet werden. Welche Schichten der Bevölkerung haben ein Interesse, ihr religiöses Bedürfnis im Inlande zu befriedigen. Die Aufgabe der Franziskaner ist nur eine religiöse, ich glaube, wir können auch zu den ober-schlesischen Franziskanern volles Vertrauen haben. (Lebhafte Bravo im Zentrum.) Ich glaube, durch die heutigen Angriffe wird das Einvernehmen zwischen katholischen und evangelischen Ober-schleslern nur gestärkt. (Beifall im Zentrum und bei den Polen, Zischen links.)

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Vohlg): Wir fassen keine Streitigkeiten an, das tut nur Herr Dr. Vohlg mit seinen Kollegen gestern und heute. Die Tätigkeit des Franziskanerordens ist außerordentlich segensreich.

Ein Regierungskommissar weist an Beispielen aus der Bretagne und Irland nach, daß die Behauptungen des Abg. Dr. v. Jazdzewski nicht zutreffen.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Wir ist aus evangelischen Kreisen mitgeteilt worden, daß die Genehmigung der Niederlassung der Franziskaner in Oberschlesien große Erregung und zwar in positiven Kreisen hervorgerufen hat. (Hohn-Rufe im Zentrum.) Man wird bei der Nähe der Grenze nicht verhindern können, daß außerpreussische Polen herüberkommen und auf die Oberschlesier einwirken. (Beifall links.) Wie anders die Tätigkeit der Franziskaner aufgefaßt wird, ergibt sich aus einem Artikel des großpolnischen Blattes „Polonia“.

Die Bedürfnisfrage scheint mir auch nicht aufgeklärt. Preußen hat doch mehr Interesse, daß deutsch als polnisch gepredigt wird. Wo ist die Grenze? Wohin kommen wir da? (Beifall links; Lärm im Zentrum.) Der Staat muß zunächst misstrauisch sein, wenn ich irgendwo misstrauisch bin, bin ich es zuerst gegen die Tätigkeit der katholischen Orden. (Großer Lärm im Zentrum.) Glauben Sie, daß Herr Korfant sich durch Maßnahmen der Regierung hätte abhalten lassen, die großpolnische Agitation nach Oberschlesien zu übertragen? Wir scheint, als könne sich der Herr Kultusminister nicht von der Ansicht trennen, man müsse mit dem Zentrum zusammenarbeiten. (Heiterkeit und Lärm.) (Lebhafte Beifall bei den Ntl.)

Kultusminister Dr. v. Studt: Ich muß die Angriffe des Abg. Friedberg auf das entschiedenste zurückweisen, solche Angriffe werden seit einem halben Jahr systematisch gegen mich gerichtet. (Zustimmung im Zentrum.) Auf solche Provokationen antworte ich nicht mehr. (Lachen links; Lärm im Zentrum und rechts.)

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Ich muß geschäftsordnungs-mäßig konstatieren, daß es geradezu unerhört ist, nachdem ich rein sachlich gesprochen habe, mir solche Vorwürfe zu machen. Das ist eine illoyale Kampfesweise. (Stürmischer Widerspruch im Zentrum und rechts.)

Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner wegen des Vorwurfs der Illoyalität zur Ordnung.

(Im Hause herrscht außerordentliche Unruhe und Bewegung.)

Abg. Kopsch (fr. Vpt.) fordert eine genaue Erhebung über die überfüllten Klassen, da nur bei Berücksichtigung dieser Verhältnisse die Zahl der lebenden Lehrer richtig beurteilt werden könne, und bittet den Kultusminister, den „Brennenderlaß“, der außerordentlich verhängnisvolle Folgen gehabt habe, zurückzunehmen. Redner geht sodann auf die Maßregelung von Lehrern ein, die im Wahlkampf für die Freisinnigen eingetreten seien.

Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff erklärt, daß er auf die einzelnen Fälle nicht eingehen könne, da sie ihm nicht vorher mitgeteilt worden wären. Es würde sich aber empfehlen, daß die Lehrer, die sich ungerecht behandelt glauben, sich an die vorgesetzte Behörde wenden. (Zustimmung rechts.) Es ist unrichtig, wenn gesagt wird, daß unsere Präparandenanstalten nicht genügend besucht seien.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Ich bedauere, mir einen Ordnungsruf zugezogen zu haben, den ersten in meinem Leben. Ich war allerdings sehr erregt über die Ausführungen des Kultusministers. Ich lasse mich bei meinen Ausführungen niemals von persönlichen, sondern nur von sachlichen Motiven leiten, auch der Kultusminister sollte die Dinge mehr sachlich nehmen, anstatt stets von Provokationen zu sprechen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Porzsch (Ztr.): Die Franziskaner zu verdammen, weil sie an der Grenze wohnen, ist falsch. Es ist bisher noch nicht vorgekommen, daß von den Franziskanern die verlangte

Kleine parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 26. April. (Drahtb.) Der Bundesrat wird sich bereits Anfangs der nächsten Woche über das getrocknete Handelsabkommen zwischen Deutschland u. den Vereinigten Staaten schlüssig machen. Das Abkommen dürfte im Laufe der nächsten Woche vollzogen werden und dann sofort dem Reichstage zugehen. — Demnächst werden dem Reichstage folgende

Berlin, 26. April. (Drahtb.) Infolge der Unstimmigkeiten im Freisinn in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission, wo der Abg. Storz allein für die Bewilligung der 10. Kompanie in Kamerun eintrat, ist der Korreferent Abg. Wiener aus der Kommission ausgetreten. Das Referat wurde dem Abg. Storz übertragen.

Herr
Verhör d
ders jehr
ermittel
wichtig.
die Reich
hatte la
Schnitt
Jacon se
auch sein
Elegant
würde, l
diplomati
vor wein
in dieser
machte, d
den Zeu
Den
Gremde
gehändi
schaftlich
wissen;

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags.
Bezugspreis: Mk. 1,65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beläge: „Illustrierter
Familienfreund.“
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum
10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Börde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerter Fernsprechnummer
Nr. 62 Amt Schwerter. Telegr.-Adresse Braus, Schwerter-Ruhr. 6

Nr. 98

Sonnabend, den 27. April 1907.

39. Jahrg

„Ich straf!“

Roman von Wilhelm Fischer.

Herr von Mandercheidt versprach sich von dem Verhör der beiden Zugbeamten hinsichtlich des Mörders sehr wenig. Was er indes durch diese Zeugen zu ermitteln hoffte, das galt ihm vorerst nicht minder wichtig. Der Ermordete, das hatte ihm ein Blick auf die Leiche bewiesen, war entweder ein Ausländer oder hatte lange im Auslande gelebt; darauf liess der Schnitt seines eleganten, soliden Reiseanzuges, die Facon seiner Schnürschuhe, Hut und Kleid schließen; auch seine bequeme Wäsche, die ein korrekter deutscher Elegant niemals, selbst auf der Reise nicht, tragen würde, bewies das dem scharfen Beobachter, dem die diplomatische Art, mit welcher der Kriminalinspektor vor wenigen Sekunden den Bankrott seines Wises in dieser cause celebre umschrieben hatte, solchen Spass machte, das er still vor sich hinlachte, während er mit den Zeugen seinen Vorgesetzten folgte.

Dem Schaffner lag das Trinkgeld, das ihm der Fremde für Bejorgung des Koupées in Hamburg eingehändigt und das er mit dem Zugführer kameradschaftlich geteilt hatte, mit Zentnerlast auf dem Gewissen; auch der Zugführer schritt neben dem Krimi-

nalkommissär daher, als hätte er einen Liter Regenwasser geschluckt; aber als beiden den Polizeibeamten so aufgeräumt sahen, wurde es ihnen etwas leichter ums Herz.

„Nun, meine Herren, nehmen Sie Platz und machen Sie sich's bequem; Sie werden müde sein, aber es geht heute einmal nicht anders“, sagte Herr von Mandercheidt, als er und die beiden Bahnbeamten in einem, ihm von dem Stationsvorsteher angewiesenen Bureauzimmer allein waren. Er offerierte den Beamten eine Zigarre.

„Es plaudert sich besser so“, meinte er und zündete sich selbst eine Zigarette an, dann nahm er die Personalien des Zugführers Max Müller und des Schaffners August Schulze auf: „Also Müller und Schulze“, wispelte er, während diese etwas gezwungen lächelten. „Doch zur Sache. Ich mutmase, meine Herren“, fuhr er ernster fort, „dass Sie in Hamburg, als Sie dem Fremden ein Koupée allein, in dem er sich in so tragischer Weise ausschlafen sollte, anwiesen, eine kleine dienstliche Inkorrektheit begangen haben. Dies darf Sie nicht hindern, mir als Männer von Ehre und alte Soldaten die volle Wahrheit zu sagen und so wort- und sinngetreu, als nur möglich, hier zu Protokoll zu geben, was der Ermordete mit Ihnen verhandelte, wie und über was er mit Ihnen sprach und welchen Ein-

druck er selbst auf Sie machte. Wollen Sie dies?“

Die Beamten nickten zustimmend, Schulze erhob sogar, von dem eindringlichen Ernst, der in den Worten des Kriminalkommissärs lag, hingerissen, die rechte Hand wie zum Schwur.

„Herr Kriminalkommissär“, nahm der Zugführer tief aufatmend für sich und seinen Kameraden das Wort, „gestatten Sie mir, ehe ich zur Sache komme, eine Bemerkung!“ — Herr von Mandercheidt horchte auf, aber neigte zustimmend das Haupt. — „Alles verstehen, heißt alles verzeihen.“

„Gewiss“, unterbrach hier Mandercheidt den Zeugen, „ein gutes französisches Sprichwort, aber nicht immer ein deutscher Begriff.“

„Leider!“ nickte der andere und fuhr dann fort: „dieses Vorkommnis, für mich und meinen Kameraden hier ein Zusammentreffen entsetzlicher Zufälle, kann uns unsere Stelle kosten, wenn nicht Sie sich für uns verwenden. Wir beide, ich weiss das von mir und weiss das von dem Manne an meiner Seite, gehören nicht zu den unzufriedenen Beamten. Wir sind, ausgerechnet am grünen Tisch, auskömmlich bezahlt; zu hungern brauchen wir nicht; das stimmt. Aber fahren Sie einmal mit uns, mit dem erdrückenden Gefühl der Verantwortung für das Leben und die Gesundheit unserer Mitmenschen, mit dem Bewusstsein der

Bekanntmachung!

Wir haben das Manufaktur-, Konfektions- und Aussteuer-Geschäft der Firma

Louis Merländer

früher van Perlstein, Hagen

gekauft und wollen das vorhandene Warenlager zu **billigen Preisen** ausverkaufen, weshalb wir von **Montag, den 29 d. Mts.** ab einen

Uebernahme-Ausverkauf

veranstalten.

Um das meist berechtigte Misstrauen bei Ausverkäufen zu beseitigen, erklären wir, dass der Ausverkauf auf die denkbar reellste Weise bei Vermeidung jeder auf Täuschung berechneten Handlung geführt wird und die Ausverkaufspreise neben den bisherigen **unveränderten** Preisen deutlich vermerkt sind.

L. & J. Buscher, Hagen, Eberfelderstrasse 29.

Gefahren, die uns drohen, die so ungeheuer sind, daß ein ziemlich schreckhafter Mann, wenn er Wissender, wie wir es sind, wäre, es sich überlegen würde an unserer Stelle zu stehen, und dann verstehen Sie uns, wenn wir uns nicht für auskömmlich bezahlt erachten. Ich bin in einer Bergmannsgegend zu Hause, und ich würde Sie verstehen, wenn Sie mir erwidern, daß der Staat seine Steiger nicht besser bezahlt; indessen sind die Gefahren, die uns bedrohen, größer als schlagen des Wetter und niedergehendes Gebirge.

„Wie so?“ fragte Mandericheldt, den der Mann und seine Art zu interessieren begann.

„Unsere persönliche Sicherheit hängt nicht nur von unserer persönlichen Pflichterfüllung, die uns bei Todesstrafe, nicht durch Gesetz und Disziplin, sondern durch die Folgen, verbietet, im Dienste auch nur eine Sekunde unaufmerksam und lässig zu sein, sondern von einem System ab, das jeden Augenblick ungestrukt durchbrochen und auf den Kopf gestellt wird. Das System beruht darin, daß es uns und die Sicherheit garantieren kann, verstehen Sie mich wohl, wenn alle Züge fahrplanmäßig auf die Stationen in den Stationen einlaufen. Jede Zugverspätung zerstreut diese papierene Ordnung, und wir sind nicht nur unserer Intelligenz, sondern, was noch schlimmer ist, dem Zufall, oder was gleichbedeutend ist, der Intelligenz anderer überlassen. Zugverspätungen sind aber bei uns leider an der Tagesordnung; dadurch wird für uns das System, das uns zu schützen meint und uns in Rang und Bezahlung als Schablonenmenschen schätzt, hinfällig. Die Verantwortung ruht dann ganz allein auf unsern Schultern; die Gegenleistung aber finden wir nicht in unserm Gehalt. Dazu kommt noch, daß wir immer unterwegs, auf Reisen und besonders, wenn wir Familie haben, knapp am Taschengeld sind. Ist es in den Wägen denn da ein Verbrechen, zumal uns vorgeführt ist, den Passagieren höflich zu begegnen und ihre Wünsche tunlichst zu erfüllen, wenn wir hin und wieder deren Erkenntlichkeit gegenüber uns schwach zeigen? Besonders wenn, wie in diesem traurigen Falle, wir einem Passagier gefällig sein können, ohne uns eine direkte Pflichtverletzung zuzuschulden kommen zu lassen. Der Zug war diesmal auffallender Weise auf dieser Strecke! — so schwach besetzt, daß ich leider Gottes zum Nachteil des Ermordeten seinen dringenden Bitten nachkommen konnte.“

„Beruhigen Sie sich, Herr Müller, ich werde das meine tun, daß Ihnen größere Unannehmlichkeiten erspart bleiben, die Ihnen wohl schwerlich erspart geblieben wären, wenn einer Ihrer Vorgesetzten vom höchsten grünen Tisch Ihre Verteidigungsrede gehört haben würde“, meinte Mandericheldt, dem als ehemaliger Offizier und Mann von praktischer Initiative nichts befremdlicher als das verkündete bürokratische System war, das der einfache Mann vor ihm in so flammender, überzeugender Weise angeklagt hatte.

Müller verbog sich dankend, während Schulze, der durch fortwährendes Nicken mit dem Kopfe und dem stereotypen Ruf: „So ist's, Herr Kommissar!“ die Ausführungen des Zugführers bekräftigt hatte, erleichtert seinen Dank lauten Ausdruck verlieh.

„Schaffner Schulze führte mich“, so erzählte dann der Zugführer, der Aufforderung Mandericheldts Folge leistend, „den Fremden in der Bahnhofrestauration vor. Der Herr machte mir den Eindruck eines reisenden Engländers. Er nahm mit Schulze an einem Tische Platz und bestellte von dem Wirt ein: „american drinks“, reich regalierte er uns mit acht Importen. Auf sein Ansuchen um ein Koupee 2. Kl., das er für sich allein ausbat, da er bis Berlin schlafen möchte, erklärte ich ihm, das ich sehen will, was sich da machen ließe. Danks der Andrang nicht so stark wäre, ließe sich's ermöglichen. Er sagte „Well“ und drückte uns beiden je einen Taler in die Hand.“

„Und der brennt Ihnen jetzt auf der Seele“, unterbrach Mandericheldt den Nachstrom des anderen, dann begann er ihn zu inquirieren: „Wie alt schätzen Sie den Fremden?“

„Auf Anfangs der Dreißig.“

„So alt schätze ich ihn auch!“ bestätigte Schulze.

„Sprach er geläufig deutsch?“

„Er sprach es mit dem Accent eines Deutsch-Amerikaners.“

„Wie lange sah er bei Ihnen?“

„Etwas eine Stunde.“

„Was erzählte er Ihnen?“

„Er sprach von der langweiligen Ueberfahrt.“

„Ah, er kam also aus Amerika?“

„Aus New-York; er erzählte uns, daß er sich einige Tage in London aufgehalten habe, und mit dem „Graf Waldersee“ herübergekommen wäre. Er rühmte noch das große Schiff und die vorzügliche Verpflegung.“

„Sprach er von Hamburg?“

„Gewiß; er erzählte, daß er sich dort mehrere Tage aufgehalten und in den Kanalfälen vorzüglich amüsiert hätte. Ich erinnere mich dessen ganz genau, denn ich frag ihn direkt darnach.“

„Sprach er von irgend einer Bekanntschaft, die er dort gemacht hatte?“

„Das nicht direkt; er meinte nur leichtlin: Die Weiber sind sich überall gleich.“

„Welchen Eindruck machte er auf Sie; schien er unruhig, wie etwa ein Mensch, der verfolgt wird, die Rache eines anderen zu fürchten hat?“

„Das fiel mir nicht auf; und schließlich hat ja jeder auf der Reise etwas Reiselieber. Er schien mir gut situiert zu sein. An seinem Ringfinger funkelte ein kostbarer Brillant; auch trug er eine wertvolle Uhr.“

„Mit Kette?“

„Nein, er trug sie lose in der linken Westentasche.“

„Hat er Gepäck?“

„Ich frag ihn darnach, um ihm behilflich zu sein; er entgegnete, sein Gepäck werde direkt befördert. Bei sich hatte er nur eine dunkle, elegante, noch fast neue, kofferartige Ledertasche, ein Plaid und den Ueberzieher, der noch im Koupee hängt.“

„Belegte er sein Geld? Und gab er viel aus?“



Marie Becker

Hildegard Rübsahnen

Heinrich Josef Spix

Zur Berliner Kindesentführung.

Eine Kindesentführung in Berlin.

Am 24. Januar d. J. ist in Friedenau bei Berlin das siebenjährige Schulmädchen Hildegard Rübsahnen in mysteriöser Weise entführt worden. Die Tat ist von dem Reisenden Josef Spix und seiner angeblichen Ehefrau, der Modistin Marie Becker ausgeführt worden. Beide Personen haben ein stark bewegtes Leben hinter sich. Spix, der am 1. November 1855 zu München-Gladbach geboren ist, ist als Reisender, Steuergeldbesitzer, Gärtner, Landwirt und Seemann viel herumgekommen, desgleichen hat sich die Becker als Modistin, Wirtschaftlerin und Köchin betätigt. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß Spix von seiner legitimen Frau, einer geborenen Elise Hoffmann, getrennt lebt, die Becker als seine Frau ausgegeben und mit ihr alle möglichen Ausstellungen des In- und Auslandes bereist hat, wo beide in Baden als Verkäufer tätig waren. Die beiden sind mit dem Kinde zuletzt am 10. Februar in Basel gesehen worden. Seitdem fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß sie sich getrennt haben und daß die Becker sich mit dem Kinde in der Schweiz oder in Deutschland verborgen hält. Das Kind ist sieben Jahre alt, aber sehr klein für sein

Alter, es hat braunes, halblanges Haar, dunkle Augen und lange Augenwimpern. Der Vater des Kindes, der Kaufmann Hans Rübsahnen in Friedland, hat auf die Wiedererlangung seines Kindes eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Wir bringen unseren Lesern die Bilder der Beteiligten und fügen noch folgende Signalelemente der Entführer bei. 1. Der Reisende Heinrich Josef Spix, geboren am 1. November 55 zu München-Gladbach; Signalement: Statur: Ziemlich groß, blonder Schnurrbart; Gesicht: fahl, vorstehende Kieferknochen; Sprache: rheinischer (Köln) Dialekt, etwas französisch und englisch; trägt Kneifer oder Brille; besonderes Kennzeichen: Auf einer Hand zwei Daumen und Zeigefinger blauer Anker tätowiert. Er war bekleidet mit dunklem Anzug, schwarzem Ueberzieher, schwarzem streifen Hut.

2. dessen angebliche Ehefrau, die Modistin Marie Becker geboren am 5. Mai 67 zu Mannheim.

Signalement: Statur, schlank; geht vornübergebogen; Haare: graumeliert; Anflug von Schnurrbart; Augen: dunkel; Sprache: oberrheinischer Dialekt, etwas französisch und englisch. Sie war bekleidet mit grauem Kostüm, rotem oder schwarzem Sammethut.

Polizeiverordnung.

betreffend Sperrzeiten für die Tauben während der Saat- und Erntezeit.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird unter Zustimmung des Kreisaußschusses für den Umfang des Kreises Hörde folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Es ist verboten, Tauben während der Zeit vom 25. März bis 15. Mai und vom 25. September bis 15. November jeden Jahres frei umher fliegen zu lassen.

§ 2.

Für die unter das Gesetz vom 28. Mai 1894 (R.-G.-Bl. S. 463) fallenden Militärbriefkasten gelten nur die ersten zehn Tage der im § 1 angeordneten Sperrzeiten und zwar die Zeit vom 25. März bis einschließlich 3. April und vom 25. September bis einschließlich 4. Oktober. Als Militärbriefkasten im Sinne des vorgenannten Gesetzes gelten Briefkasten, welche der Militär- (Marine-) Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind.

Privatpersonen gehörige Militärbriefkasten genießen den Schutz des vorgenannten Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 3.

Wer gegen diese Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die Polizeiverordnung vom 14. August 1905 aufgehoben.

Hörde, den 23. April 1907.

Der Königliche Landrat.

J. B. Arhr. von Steinaecker, Regierungssassessor.

Vorstehende Polizeiverordnung wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß der Herr Regierungspräsident zu Arnsberg die gemäß § 40 der Feldpolizeiverordnung vom 1. November 1847, (G. S. S. 376) erforderliche Genehmigung unter dem 17. April 1907 N 2 c 817 erteilt hat.

Hörde, den 23. April 1907.

Der Königliche Landrat.

J. B. Arhr. von Steinaecker, Regierungssassessor.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuern des Amtes Wellingshofen für diejenigen Eingekessenen, deren Veranlagung mit Jahreserwerb von nicht mehr als 900 Mark zu fingierten Normalsteuerebenen behufs Veranlagung zur Kommunalsteuer erfolgt ist, liegen vom 1. Mai d. Js. ab vierzehn Tage lang in dem hiesigen Amtsbureau öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer vom Ablauf obiger Auslegungsfrist an zu berechnenden vierwöchentlichen Auslegungsfrist die beim Vorstehenden der Veranlagungskommission für den Kreis Hörde anzubringende Berufung zu.

Wellingshofen, den 25. April 1907.

Der Amtmann. Hartung.

„Er ließ ein Goldstück wechseln, und wir haben bei dieser Gelegenheit, daß sein ziemlich großes Portemonnaie voll Gold war. Das Silbergeld trug er in der rechten Westentasche.“

Fortsetzung folgt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

28. April: Bewölkt, wärmer, Regenfälle.
29. April: Wolkig, mild, Strichregen. j

Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich
Jac. Christ, Schwerte.

Impfplan für den Amtsbezirk Westhofen für das Jahr 1907.

Die Impfung bzw. die Nachschau findet statt:

Für den 1. Bezirk: Schule zu Garenfeld am 1. Mai 1907, 2 Uhr nachm. Impfung der Erstimpf- und 2,30 Uhr der Wiederimpfungen. — Nachschau für Erstimpfungen am 8. Mai 2 Uhr nachm., für Wiederimpfungen 2,30 Uhr.

Schule zu Syburg: Impfung der Erstimpfungen am 1. Mai, 2 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4,30 Uhr nachm. — Nachschau der Erstimpfungen am 8. Mai, 4 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4,30 Uhr nachm.

Schule zu Westhofen: Impfung der Erstimpfungen am 4. Mai, 4,15 und 4,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 5 Uhr nachm. — Nachschau der Erstimpfungen am 11. Mai, nachm. 4,15 und 4,30 Uhr, der Wiederimpfungen 5 Uhr.

Bezirk 2. Schule zu Holsen: Impfung der Erstimpfungen am 22. Mai 1907, nachmitt. 2 und 2,30 Uhr der Wiederimpfungen 3 Uhr nachm. — Nachschau der Erstimpfungen am 29. Mai, 2 und 2,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 3 Uhr nachm.

Schule zu Wardhofen: Impfung der Erstimpfungen am 22. Mai, 3,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4 Uhr. — Nachschau der Erstimpfungen am 29. Mai, 3,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4 Uhr nachmittags.

Wirtschaft Herberholz, Willigst: Impfung der Erstimpfungen am 22. Mai, 4,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4,45 Uhr nachm. — Nachschau der Erstimpfungen am 29. Mai, 4,30 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4,45 Uhr nachm.

Schule zu Weische: Impfung der Erstimpfungen am 25. Mai, 2 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 2,30 Uhr nachm. — Nachschau am 1. Juni, nachm. 2 Uhr für Erstimpfungen, 2,30 Uhr für Wiederimpfungen.

Schule am Eichholz: Impfung der Erstimpfungen von Pichtendorf am 25. Mai, 3,30 und 3,45 Uhr nachm., der Wiederimpfungen 4 Uhr. — Nachschau für Erstimpfungen am 1. Juni 3,30 und 3,45 Uhr, für Wiederimpfungen 4 Uhr.

Eltern, Vormünder und Pleggeeltern werden hierdurch aufgefordert, ihre Kinder und Pflegebefohlenen zu den oben angelegten Impfterminen zu bringen.

Nichterschienen in den Terminen wird, wenn gesetzliche Gründe hierzu nicht vorgelegt haben, mit Strafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Westhofen, den 17. April 1907.

Der Amtmann:

v. Daniels.

Schwerte Markt 1

Ruhr & Co.,

Schwerte Markt 1.

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Geschäftsräume soll und muss sobald wie möglich geräumt werden. Sämtliche Neuheiten für den Sommer sind in riesiger Auswahl eingetroffen und empfehlen wir selbige zu den denkbar billigsten Preisen.

Grosser Posten Herren-Anzüge 9 50 Mk.
früher 15.00, 18.50, 20.00 jetzt 15.50, 13.50

Grosser Posten Burschen-Anzüge 6 25 Mk.
früher 14.00, 16.00, 18.00 jetzt 13.00, 11.00, 8.50

Wasch-Joppen und Hosen für Herren und Knaben von 85 Pfg. an.

Grosser Posten Kinder-Anzüge 2 60 Mk.
früher 3.00, 2.80 jetzt

500 Boxkin Herren-Hosen Serie I Serie II Serie III Serie IV
1 95 2 75 3 25 3 75
sonstiger Werth bedeutend höher

Grosser Posten Boxkin Leibchen-Hosen 75 Pfg.
solide haltbare Ware, in jeder Grösse per Stück

Einige 1000 Herren- und Knaben-Strohhüte
nur neue, aparte Facons, verkaufen wir um schnell damit zu räumen
zum Selbstkosten-Preis!

Bei jedem Herren-Anzug geben wir gratis
einen Strohhut oder einen Filzhut.

Bei jedem Kinder-Anzug 1 Mütze oder 1 Strohhut gratis.
Sämtliche Arbeiter-Wardrobe zu bekannt billigen Preisen.

Grosser Posten woll. Kleider-Stoffe von 70 Pfg. an
" **Kattun u. Mouseline für**
Blusen u. Kleider in den neuesten
Mustern per Meter von 26 Pfg. an.

Grosser Posten Schürzendruck p. Meter 45 "

" **Schürzen-Siamosen p. Meter** 48 "

" **Kleider-Siamosen p. Meter** 32 "

" **Prima Bett-Satin p. Meter** 29 "

2000 Handtücher fertig gesäumt, per Stück 18 "

Grosser Posten Kinder-Kleidchen von 65 " an.

" **Herren- u. Damen-Schirme von 1.80 M. an.** 1 10

Einige 1000 Damen-Blousen
inschwarz, weiss u. farbig sind eingetroffen; wir empfehlen dieselben zu 1 80, 1 30, usw. Mk.

Einige 100 Biber-Damen-Unterröcke von 68 Pfg. an.

Ein grosser Posten Costume-Röcke
verkaufen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Auf sämtliche Damen-Confection gewähren wir
20% Rabatt.

Ding an sich

ist das neue, gute und überall beliebte Waschmittel, womit weisse Wäsche ohne vorher einzufärben 1 Stunde gekocht und, wenn kalt geworden, aufgeschüttet wird, dann fertig ist — klar und rein — dabei schon gebleicht, blendend weiss. So unglaublich sich dieses anhört, so wahr ist es doch, denn wer es einmal richtig gebraucht hat, der nimmt's immer wieder und wer die Wäsche nicht rein hatte oder sagt, es sei zu teuer, der muss es unbedingt falsch gemacht haben. „Ding an sich“ spart Zeit, Geld und Bleiche und ist garantiert gemacht haben. „Ding an sich“ enthält kein Chloralkali; es erhält die Wäsche anstatt sie zu zerfressen, es greift die Finger nicht an; „Ding an sich“ kann unmöglich Wäsche und Finger angreifen und schädlich sein.

Jede Frau merke sich: Günstigen mit Seife, Soda, Seifenpulver sowie Mitgebrauch von diesen wie bisher verdirbt die ganze Sache! Waschbrett und Waschmaschine sind zur weissen Wäsche nicht mehr nötig! Chloralkali, Bleichsoda und Bleiche ist auch nicht mehr nötig! Nur „Ding an sich“, Wasser und Feuer und ganz genau nach Anweisung waschen und deshalb ist das Waschen mit „Ding an sich“ billiger, besser und es geht schneller! Kommt es vor, dass Bördchen schmutziger Hemden oder Teile sehr schmutziger Leibwäsche nicht ganz rein sind, dann genügt stets einfaches Reiben zwischen den Händen, weil der Schmutz tatsächlich gelöst ist! Niemals Seife, Seifenpulver oder Soda mitgebrauchen! Für bunte Wäsche nimmt man die Waschbrühe von der weissen Wäsche, hat also keine neuen Ausgaben für Seife und Soda nötig und wäscht wie bisher: die Farben gehen nicht aus. Auch bunte Wäsche wird hierdurch nicht nur schneller sondern auch viel leichter rein wie bisher. Jede Frau versuche „Ding an sich“ nach Anweisung! Preis 55 Pfg. und 1,00 Mk.

„Ding an sich“ unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach ganz neuer Methode, ohne Wäsche ohne Waschmaschine, ohne Waschfrau! Verkaufsstelle in Hagen: Ant. Schneider. In Grefte: Ludw. Vogt, Fr. Schröder. Für die Wahrheit obiger Behauptungen frage man die Verkaufsstellen welche Fensterputzkate zeigen; gefl. Anfragen nach solchen an das Hauptlager Wilhelm Laar, Iserlohn.

Fahrradhaus Reinhold Hardt

Telefon 1138. Hagen i. W. Telefon 1138.

Elberfelderstrasse Nr. 36.

Abt. I. Grosses Lager in nur erstklassigen Fahrrädern, wie Opel, Cito und Sauerland, Ersatz und Zubehörsachen, Pneumatiks sehr billig.

Abt. II. Nähmaschinen.

Abt. III. Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen.

Abt. IV. Phonographen u. Plattensprechmaschinen
Grosses Lager in Walzen und Platten, sehr billig.

Abt. V. Elektrische Schwachstromartikel.

Grösste Reparaturwerkstatt am Platze
für Fahrräder und Kraftfahrzeuge.

Emaillier- und Vernickelungsanstalt.
Ständiger Stock in Excelsior-Pneumatiks für Motorfahrzeuge, Auto-Garage.



Haarpräge



behalten Sie sich nicht mit Ihrer Frisur! und al. Was Sie brauchen, hat ich vorrätig. Flecht n und Köpfe von 2 Mark, Anfertigung Deine Haare machen natürlich Frisur! a. 1 Mark an. ca. 2000 Haararbeiten, jeglicher Art und Farbe, jede Preislage vorrätig. Durch enorme Vereinfachung und Vergrößerungen habe ich ein Lager, das selbst von sogenannten grösseren Friseurgeschäften als unlaublich empfohlen zu können. Eigene Einrichtungen. Extra Verlehrsäume für Haararbeiten. Jede Dame allein. Bedienung für ca. 10 Personen. als nicht möglich hingestellt wird, bin ich in der Lage, einer geehrten Kundschaft von Tag und Fern, mein Geschäft als eins der größten Deutsch. English spoken! Haarpräge, einige 1000 Stück, größte Auswahl am Tage! Jede Neuheit eingeführt! Befestigte Garnituren von 1 50 Mark an. Reparaturen nehme täglich an! Gelbe Rabattkarten. Wiederverkäufer Fabrikpreise!

On parle français! Echte Schildpatt! Lausinfeste, früher 25 Pf., jetzt 2 Stück 25 Pf. Ca. 10 zentner Haarschalt- u. Toilettenseife billigst. Bismutseife 10 Pf. Zahnbürsten a 15 Pf. Kopfbürsten 45 Pf. bis 20 Mark. Champignon-Kopfwashpulver statt 20 Pf. nur 10 Pf. Lederschuhe Schwämme u. Haarschneefast zur Hälfte. Edel mit Rosengeleschmack. Größtes Spezialhaus moderner Frisuren, Haararbeiten, Artikel für Toilette. Haar-, Kopf-, Mund-, Haut-, Nagel-, u. Schönheitspflege.

Ant. Schnitker, Elberfelderstrasse 32a. Fernspr. 415.
N.B. Bei mir gekaufte und im Tragen naturgemäß verschlossene Haararbeiten werden unter besonderer Berücksichtigung billigst wieder hergestellt.



So wird SOLO verpackt!

SOLO in Carton.

feinste Delikatess-Margarine, von Naturbutter nicht zu unterscheiden, aber fast um die Hälfte billiger!

Die Verwendung von SOLO in Carton bedeutet also für den Haushalt eine grosse Ersparnis!

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich SOLO in Carton.

Überall zu haben!



PIANOS

modernen Stils, Flügel u. d. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant.
A. leinvertrieb des Pianola und Aerola

Barmen

Königsplatz 40
Pillatal in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Gelegenheitskauf.

Gebrauchtes Klavier sehr billig zu verkaufen.

H. van Bemen, Dorland
Seitigerweg 15. A1404



sind wieder in grosser Auswahl angekommen. Ganze Ausstattungen extra billige Preise, bei Fr. Rahlenbeck, Schwerte, Hellpöthstr. 7.

Der Druck

mit Kopierfarben gilt noch heute in vielen Druckereien als gefürchtete Arbeit, an die man nur ungern herantritt. Die Resultate entsprechen nicht der Mühe.

Gute, kopierfähige Drucksachen im schwarz, violett, bläulich-violett, blau, rot, grün, braun etc., liefert prompt und billig die

Buch- und Kunstdruckerei
Carl Braus
Schwerte (Ruhr).

Verbandkästen für jede Berufsgenoss. Dauerhaft Praktisch. Kasten „Treppenform“ 30 Mk. Prospekte über Unfallschutz sendet bis 4 M. Techn. Verk.-Genoss., Duisburg a. Rh.

33¹/₃ Prozent Rabatt!

Sämtliche noch vorrätigen **Damen-, Mädchen- und Kinder-Jacketts, Paletots, Kagen, Staubpaletots etc.** dieser Saison werden, um das Lager darin möglichst schnell zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen mit obigem Rabatt, von heute an abgegeben.

J. Hecht Nachfolger,

Ostenstrasse 20

Schwerte

Ostenstrasse 20.

Bettfedern u. Daunen

sind stets in frischen Waren in den bekannten guten Haus- freien Qualitäten vorrätig.

Großes Lager in eisernen, hölzernen u. **Kinder-Bettstellen.**

1555 Achtungsvoll!

Ernst Müller

Schwerte. Ostenstrasse.

Bordeaux- Rotwein, garantiert rein, direkter Import vom französischen Weinbauer. pr. Flasche aus dem Haus mit Glas 95 Pfg. im Ausverkauf pr. Glas 20 Pfg. empfiehlt. 1890 **Carl Raffin, Gasthof zur Helte**



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.

Reparaturen, fremden Fabrikaten prompt u. billigst. Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. — Duisburg-Wanheimerort. — Gegründet 1896.

Seine vorzüglichen **Medicinal-Weine**

empfiehlt speziell für W258

Kranke u. Genesende Wilhelm Hepp Nachf.

Genüß u. Dienstag liefert eine besonders große Sendung

Faselschweine

bei mir ein. **M. Neublum.**

Speise- Kartoffeln (Magnum bonum) empfiehlt 1708

C. Lethaus, Schwerte.

Totenbriefe liefert schnell und billig

Carl Braus, Schwerte



Nehmen Sie bei Einkäufen das eigene Interesse wahr!

Kaufen Sie dort, wo Sie gute Waren am billigsten kaufen.

Zu alten Preisen!

Bekanntlich haben sämtliche Uhrenfabriken ihre Preise bedeutend erhöht. Unsere Kundschaft soll den Aufschlag nicht tragen.

Silberne und goldene Herren- und Damen- Uhren, Regulateure, Freischwinger, Standuhren, Wecker

empfehlen wir zu den alten, billigen Preisen.

Herren- und Damen-Uhrketten

sind in echtem Golde 585/1000 und 333/1000 in grosser Auswahl am Lager, in **Double-Uhrketten, Silber- und Tala-Ketten, Talmi- und Nickel-Ketten** haben wir ein Lager, wie anders wohl kaum gehalten wird.

Unsere Preise sind die billigsten.

Goldwaren- und Schmucksachen

sind in grosser Auswahl vorrätig.

Damen- und Herren-Ringe, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder, Anhänger, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Kolliers u. s. w.

zu bekannt billigsten Preisen.

Herren-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge,

haben wir in sehr grossen Partien angekauft und bieten darin bedeutende Vorteilen

Unser **Betten- und Federn-Lager**

ist bedeutend.

mit Vertrauen kann Jedermann diesen Artikel bei uns einkaufen, wir führen nur das Beste sowohl in doppeltgereinigten Federn und Daunen, wie in federdichten Inlets. Jeder Auftrag wird von uns auf das Gewissenhafteste zur grössten Zufriedenheit unserer Kundschaft ausgeführt.

Unsere Preise sind unübertroffen billig.

Unsere **Nähmaschinen und Fahrräder**

sind im ganzen Industriegebiet als sehr gut und billig bekannt.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

DORTMUND, Nicolaistrasse 5.

Balkenstrasse 36-38.

beim Bezirkskommando.

Nähmaschinen

jeden Systems

vor- und rückwärts nähend, mit 5jähriger Garantie kaufen Sie am besten bei

Aug. Nötting, Schwerte

Mährstrasse 18.

Nähmaschinen-Ersatzteile.

Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Berner halte ich mein Lager in **Schuhwaren** bestens empfohlen.

Nur echte

Henkel's

Bleich-Soda

garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Bohnenstangen und Stedenruten

fortgesetzt billigt abzugeben.

Gut Schwarzelühr

bei Kalthof.

— Fernsprecher 3er Lohn 313. —

Blusen! Blusen!

sind in grossartiger Auswahl

in den modernsten Façons

eingetroffen.

Ernst Müller,

Schwerte

Ostenstrasse 18.

Farbenlacke

Spezialität: Nicht klebende Oel- u. Lackfarben in allen Farbönen.

Tapeten! Tapeten! Tapeten!

Grosses Lager in nur neuesten und modernsten Dessins

empfiehlt

Wilhelm Hepp, Nachflg.

Telefon Nr. 28

Hauptgeschäft

Telefon 218

Filiale.

Warum ist **Fischer's** Herren- und Knaben-Modenhans so populär?

Well jeder Käufer stets dasjenige findet, was er sucht.

Well Fischer infolge seines grossen Umsatzes und seiner Einkaufsgemeinschaft mit den grössten Spezialgeschäften Deutschlands wirklich leistungsfähig ist, das heisst die besten Qualitäten mit den billigsten Preisen immer Hand in Hand gehen.

Well die Firma eine ganz hervorragend gewählte und überwiegend grosse Auswahl in jeder Bekleidungsart bringt.

Well jede Figur, ganz gleich welche Längen- und Weiteverhältnisse dieselbe braucht, genau passende Garderoben findet.

Well Fischer's Garderoben das Beste und Eleganteste repräsentieren, was die Bekleidungsbranche bietet. Dieselben sind in Sitz und Ausführung unerreicht.

Well man weiss, dass jede Neuheit bei der Firma Fischer zuerst anzutreffen sein wird.

Well die Bedienung in jeder Hinsicht eine äusserst aufmerksame, fachkundige und streng reelle ist.

Augenblicklich empfehle besonders:

Joppen- Anzüge	Rock- Anzüge	Gebrock- Anzüge	Paletots	Capes	Hosen	Phantasie- Westen	Loden- Joppen
von Mk. 10.— bis Mk. 60.—	von Mk. 22.— bis Mk. 65.—	von Mk. 27.— bis Mk. 70.—	von Mk. 12.— bis Mk. 55.—	von Mk. 8.— bis Mk. 30.—	von Mk. 2.— bis Mk. 20.—	von Mk. 2.— bis Mk. 18.—	von Mk. 250 bis Mk. 20.—

Ich weise noch auf meine **Strohhut-Ausstellung** in dem von mir erworbenen Hause **Ostenhellweg 24** hin.

J. Fischer DORTMUND, Ostenhellweg.

Westfalens grösstes und leistungsfähigstes Specialgeschäft.

 Vergangene Nacht um 2 Uhr wurde nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes, jüngstes Töchterchen Ida im Alter von 4½ Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen. Dies zeigen tiefbetrübt an A. Gockel u. Frau Anna geb. Schalke. Geisecke, den 26. April 1907. Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Geisecke aus statt.	 Krieger-Verein Schwerte. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Veteran H. Quadbeck treten die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 28. April d. Js., nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale Schulze-Selwig, „Im Reiche des Wassers“ an. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Schwerte, d. 27. April 1907. Der Vorstand.	Safer Bäcksel Heu Stroh Melasse Torfstreu empfiehlt L. Weinberg. Corned-Beef Plockwurst Blutwurst Schweizerkäse Holländer „ Edamer „ Limburger „ in tadelloser Qualität billigt bei Wilh. Hark, Bahnhofstr. 25.	Billige Lebensmittel. Stampfzucker kryallisiert und fein bei 10 Pfund per Pfund 19½ Pf. Eier dicke frische 20 Stück 1.— Kleinfleisch Ochsen, Hühner, solange Vorrat. per Pfund 25 Pf. Sartkäse 7 Stück 20 Pf. Limburger Käse per Pfund 42 Pf. Weinberg's Haushaltungs- Kaffee hochfein in Geschmack und Aroma per Pfund 1.— Margarine hochfein per Pfund 50 Pf. Zugabebons! Zugabebons! Auf Wunsch liefere frei ins Haus. L. Weinberg. Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche Sonntag 7½ Uhr: Stille Messe Capl. Rido. „ 8 „ St. u. heilige Messe Dr. Renning. „ 9 „ Schullehrer Pfarre Schnurbus. „ 10½ „ Hochamt mit Predigt, Segen und Prozession St. Schnurbus. „ 11½ „ Andacht. „ 7 „ Josef-Verein. „ 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. „ 10 „ Hochamt mit Predigt. „ 2 „ Andacht.
--	---	---	--

Appetit und Verdauung fördert

MAGGI'S Würze.

Von ärztl. Autoritäten
Gesunden u. Kranken
empf. Stets vorrätig b.

Andreas Kohlmann, Mährstrasse 16.

Morgenmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Schwerter Btg. 51773

Rose & Co., Saison-Neuheiten!

Dortmund.

Konfektion.

Kostüm-Röcke faustfrei i. hell u. dunkelfarb. Stoffen flotte Fassons Mk. 28, 22, 18, 9.	4.00
Reise-, Regen- und Staubmäntel in impräg. Stoffen, Alpaca, Leinen und Seide Mk. 75, 35, 27, 18.	9.50
Farbige Paletots und Jacketts aus modernsten englischen Stoffen u. Covercoats Mk. 70, 42, 35, 20.	12.00
Schwarze Paletots und Jacketts a. Tuch, Cordskrew, Seide u. Spitzen f. j. Fig. pass. Mk. 60, 50, 32, 21.	16.00
Jacketts u. Lift-Boy-Kostüme Tuch, Cheviot, gestreiften Fantasiestoffen Mk. 110, 75, 48, 36.	25.00
Mädchen und Knaben-Bekleidung in unübertroffener Auswahl. — Jede Grösse. — Alle Preislagen.	

Kleiderstoffe.

Mousseline de laine Gr. Sortimente in neuen Fantasie- Blumen-, Punkt-, Streifen- u. Bordüren-Mustern p. Mtr. Mk. 1.35, 0.95	0.75
Glatte u. gemust. Mohair- u. Alpaca-Stoffe v. d. Mode bevorzugt, gestreift und kariert per Meter Mk. 4.50, 2.25.	1.10
Kostümstoffe f. Jackenkleider u. Kostümröcke gestreift, kariert und zweiseitig gewebt per Meter Mk. 3.50, 2.25.	1.50
Einfarbige reinw. Kammgarn-Stoffe in allen neuen Bindungen und Saison-Farben p. Meter Mk. 2.75, 2.25.	1.95
Eolienne, Voile u. Marquisette leichte Stoffe mit Seide durchwebt, deutsche u. franz. Fabrikate i. all. mod. Farben per Meter Mk. 4.75, 3.75.	2.00
Bastseide für Kleider, Blusen u. Mäntel, Natarfarben p. Meter Mark 4.50, 3.50	2.25

Neu aufgenommen. Schnittmuster.
Ein Album für Schnittmuster mit Abbildungen der neuesten Modelle für die Frühjahr- und Sommer-Saison wird den Probesendungen von Kleiderstoffen beigelegt.

Muster aller Stoffe portofrei.
Franco-Versand aller Aufträge.
Die illustrierte Preisliste wird auf Wunsch portofrei zugesandt.

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum von jährlich über 1000 Waggonladungen gefällt.
Hauptniederlage: **Wilh. Hepp Nachf., Schwerte,**
Fernsprecher No. 28.

Gewerbebank, e. G. m. b. H.
Schwerte.

Die Bilanz per 31. Dezember 1906 liegt von heute ab bis zum 10. Mai cr. zur Einsichtnahme seitens der Mitglieder in unserem Geschäftslokal offen.
Schwerte, 26. April 1907.
Der Vorstand.

2 bis 3 tüchtige
Maurer
auf sofort gesucht.
Bumpstation Sengsen
des Dortmunder Wasserwerks.

Magerer Speck
geräuchert
per Pfund 78 Pfg.
empfiehlt
Wilh. Hark,
Bahnhofstr. 25.

Eine Wohnung
von 3 oder 4 Zimmern per 1. Juli zu vermieten.
1741
Hörderstr. 79.

Caviar
vom neuen Wärfang,
hoch fein! 1809
pro Pfd. 9 u. 16 Mk.
Delikatesse. Wahl,
Währfr. u. Hüfingfr. Ede.

Freiw. Feuerwehr
Schwerte.

Sonntag, den 28. d. M.,
morgens 7 1/2 Uhr:
Antreten der Wehr
auf dem neuen Schul-
platz an der Sedanstraße
zur
Kleidermusterung
Sämtliche Ausrüstungsgegen-
stände sind mit zur Stelle zu
bringen.
Der Chef.

Peru-Guano
Chili-Salpeter
empfiehlt
L. Weinberg.

Gut Heil!
Der Turnverein „Eintracht“, Schwerte
feiert am **28. April d. Js.** sein
15jähriges Stiftungsfest
nach folgendem Programm:
Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr:
Bierkommers im Vereinslokale
Sonntag, den 28. findet von 11 Uhr ab im Lokale des Herrn
Schulze-Selmig („Im Reiche des Wassers“)
Früh-Konzert
verbunden mit **Aufmärschen und Preisturnen**
statt.
Um 3 Uhr: Grosser Festzug.
Nach demselben
grosses Konzert und Fortsetzung des Preis- und Ehrenpreisturnens.
Abends 8 Uhr: **Proklamation der Sieger.**
Aldann: **Grosser Festball.**
Die Musik wird ausgeführt von der hiesigen Kumperschen Kapelle.
Entree: Karten im Vorverkauf für Konzert **0,40 Mk.,**
an der Kasse: **0,50 Mk.**
Ganze Festkarten im Vorverkauf **0,75 Mk.,** an der Kasse **1,00 Mk.**
Zum Frühkonzert **0,20 Mk.**
NB. Passive Mitglieder sowie Turner und Turnfreunde werden hiermit herzlich eingeladen. Die geehrten Bewohner von Schwerte werden höflichst gebeten, durch Beilagen das Fest verschönern zu helfen.
Das Festkomitee.

Suche für mein Ladengeschäft
ein **Lehrmädchen**
und für den Haushalt ein **proprees**
Dienstmädchen
Kind- und Schweinefleisch
August Sommerlatt,
Bagen.
Näheres in Schwerte:
Bahnhofstr. 82.

Speisefartoffeln
empfiehlt
L. Weinberg.

Amfliches Kreisblatt

**Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.**

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft. ○ ○ ○ ○ ○
Druck u. Verlag von Carl Bruns, Schwerter Fernsprech-Anschluß
Nr. 62 Amt Schwerter. Telegr.-Adresse Bruns, Schwerter-Ruhr. ○

Sonnabend den 27. April 1907.

39. **Thrg.**

Im Reichstag hat der Heidelberger Doktor der Theologie Naumann eine Rede gehalten. Naumann beglänzte seine Rede die hohe akademische Würde, als jedermann sah, daß er sich von der Theologie immer weiter entfernte, ebenso wie der Dichter Freilich den Heidelberger theologischen Doktorhut bekam, als jedermann gewahr werden mußte, daß er von Christentum und Kirche immer mehr abdriftete. Naumann hatte immer seine eigenen Ideen; was er sagte, war originell, und wie er es sagte, so packte es einen. Darum hatte er auch immer Zuhörer. Aber der Nachfolger waren es ziemlich viel weniger. Man nennt ihn daher auch einen General ohne Heer. Er entwickelte sich in nicht viel mehr als einem Jahrzehnt von weit rechts nach weit links und ist nun in bedenklicher Nähe der Sozialdemokratie angekommen. Ein Doktor der Theologie unter den Sozialdemokraten wäre immerhin etwas Neues; aber was ist heutzutage nicht alles möglich! Was Naumann im Reichstag vorbrachte, wich der Form nach von dem langweiligen sozialistischen Jargon vollständig ab; es war überhaupt ganz anders als die gewöhnliche parlamentarische Rederei, es war so anders, daß zuerst alles von der vorgetragenen Weisheit verblüfft war; nicht bloß die Reichsboten waren verblüfft, auch die Zeitungsschreiber waren es, die sonst das Gras wachsen hören und auf alles einen Reiz zu machen wissen. Als man aber die glänzende

Für die vielen Leute, die reisen, wird der 1. Mai einig: Ueberraschung bringen, und diese Ueberraschung wird nicht durchweg angenehm sein. Der 42. Artikel der Verfassung des Deutschen Reiches verpflichtet die Bundesregierungen, die deutschen Eisenbahnen wie ein einheitliches Netz zu verwalten. Bisher führte dieser Artikel ein still verborgenes papiernes Dasein, und die Bundesregierungen schätzten ihn gegenseitig, wo sie konnten. Nun aber soll's anders kommen. Nur hat es der Justus für vorteilhaft gefunden, zuerst die Fahrgäste an die Einheitlichkeit glauben und zu deren Reiten zahlen zu lassen, ehe die Verwaltungen nun auch selbst einander das gönnen, was ihnen die Verfassung zuweist. Wir bekommen also einen Eisenbahn-Perionen- und Gepäcktarif. Der Kern dieses Tarifes ist, daß das Reisen i. a. freier wird, mit Ausnahme der vierten Klasse. Die allermeisten Bürger nahmen Mißfahrarten, wenn sie reisten. Diese Mißfahrarten fallen weg. Man muß nun um dasselbe Geld zwei einfache Statten kaufen. Will man aber mit Schnelzlügen fahren, so kostet das noch besonderen Zuschlag, und will man auch noch Gepäck aufgeben, so kostet es wiederum etwas. Angenommen z. B., es wolle jemand, der in Düsseldorf wohnt, die Gnadener Pünktigkeitskonferenz besuchen, so mußte er bisher dafür 27 Mk. bezahlen für Hin- und Mißfahrt 3. Klasse. Künftig wird er 29 Mark, und wenn er Gepäck bei sich hat, 31 Mark bezahlen müssen. Es findet also eine ganz wesentliche Vertteuerung

Madrid, 25. April. Der Austausch von Besuchen zwischen König Alfons und König Viktor Emanuel

Sinalco

Ist, wie einer östliche Korrespondenz des Blattes „M. B. G.“ meldet, seinerzeit von König Eduard empfohlen und suggeriert worden. Der „Gerald“ behandelt dieselbe Frage in einem Leitartikel in antideutscher Tendenz. Dabei gibt das Blatt offen zu, König Eduards Ideal sei es, Deutschland zur Abrüstung zu zwingen, oder vollkommen zu isolieren. „Gerald“ meint, die deutsche Diplomatie habe nach Gaeta keine Veranlassung, auf Kapolla mit besonderem Optimismus zurückzuschauen.

England dementiert.

London, 25. April. Eine heute erlassene autoritative Erklärung besagt, es bestehe keinerlei Begründung für die Nachricht betr. den Abbruch einer Marinallianz zwischen Großbritannien und Spanien und die Bildung einer Quadrupel-Entente zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien.

Ueber den zweiten Suezkanal.

Paris, 26. April. Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ läßt sich von ihrem Berliner Korrespondenten folgendes telegraphieren: „Ich bin von einem Engländer, der in sehr nahen Beziehungen zum Wldiz-Staat steht, informiert, daß ein Projekt für einen zweiten Suezkanal beinahe fertig ist. Diese Wasserstraße wird ausschließlich von englischen Kapitalisten gebaut werden. Die Verleihung der Konzession ist nur noch eine Frage weniger Wochen. Das Projekt erregt natürlich in Berlin großes Aufsehen, weil man dort glaubt, daß ein zweiter Suezkanal die Bagdadbahn untergrabe. Die geplante Wasserstraße richtet sich in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung vor allem gegen die Bemühungen Deutschlands in Kleinasien.“

Unser Wochendichter.

„Das Frühstück von Gaeta!“

Gaeta ist ein schöner Ort,
Er liegt im sonnigen Süden,
Wo jeder, der sein Frühstück dort
Verzehren kann in Frieden!
Jüngst kam auf seiner Friedensfahrt
Dahin der König Eduard
Und stärkte nach der Reise
Sich dort durch Trank und Speise!

Wie fühlte Englands König sich
So „fröhlich“ und behaglich,
Zum Gastfreund sprach er brüderlich:
Dein Glück ist niemals fraglich
Und immerdar dein Tisch gedeckt,
An dem es mir so prächtig schmeckt,
Nur alle Mächte mühten
Gewillt sein abzurufen!

Wern war ich willens, einen Druck
auf Deutschland auszuüben!
Granaten dürft es nur als Schmutz
Bewerten nach Belieben!
Die „blauen Bohnen“ taugen nicht
Zu einem friedlichen Gericht
Die „grünen“ sind viel besser
Für einen starken Esser!

Des großen Völkerfrühlings harret
Die Welt in diesen Stunden,
So sprach der König Eduard
Und ließ sich's trefflich munden:
Nängt nur erst Vetter Michel an
Und folgen auch die andern dann,
Kann man in allen Gauen
Den Wohl in Frieden bauen!

Das war ein Friedens-Tischgespräch,
Doch kaum war es gehalten,
Da nahm es einen langen Weg
Durch alle Zeitungspalten.
Das Frühstück wurde aufgeführt
Und selbst im Reichstag aufgeführt,
Es brachte Stoff für jeden
Zum Schreiben wie zum Reden!

Vom Frühstück zu Gaeta weiß
Die ganze Welt zu jagen
Und ach, der halbe Erdkreis
Hat es bereits im Magen;
Solch Frühstück ist noch nie begehrt,
Es haben lang daran gezehrt
Die Herren Diplomaten
Der einflussreichsten Staaten!

Gaeta ist ein schöner Ort,
Er liegt im sonnigen Süden;
Wo jeder, der sein Frühstück dort
Verzehren kann in Frieden!
Und liebt John Bull den Frieden sehr,
So liebt ihn Deutschland noch viel mehr,
Wir werden brav und gut sein
Doch immer — auf der Hut sein!

Den Frieden, der verheißend loht,
Wir halten ihn in Ehren,
Doch wer die Suppe eingebrocht,
Mag auch den Teller leeren;
Was uns das Frühstück lehren kann,
Ist das: Man bricht so leicht nicht an,
Doch Vorrikt läßt man weiter
Gehten sein! — Ernst Heiter.

Sinalco

Bekanntmachung.

Der Berginvalide **Wilhelm Goudreau** zu **Eichlinghofen** beabsichtigt auf seinem Grundstücke in **Eichlinghofen** Nr. 11 Parzelle No. 663 380 326 328 130 146 148 u. 148 der

Steuergemeinde **Eichlinghofen** ein **Schlachthaus** zu errichten. Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der No. 19 und 20 der ministeriellen Ausführungs-Anweisung vom 1. Mai 1904 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu **Barop** schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen präklusivisch. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 19a der vorbezeichneten Anweisung Termin auf

Montag, den 13. Mai d. J., vorm. 10 Uhr

auf dem Amtsbureau zu **Barop** anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist der Herr **Antmann** Freitag tätig.

Hörde, den 22. April 1907.

**Namens des Kreis-Ausschusses
des Kreises Hörde.**

Der Vorsitzende:

J. B. gez.: von Lucke.

**Einen zuverlässigen
Brotkutscher
sucht die
„Schwerter Brotfabrik“.**

**Bereinigte
Gesellen-Anlage
(eingeschriebene Hülfsklasse)
Schwerte**

General-Versammlung

**Montag, den 29. April 1907,
8 1/2 Uhr abends im Vereins-
lokal bei Herrn G. Winkelmann**

Tagesordnung:
1. Rechnungslege.
2. Entlassung des Kassierers.
3. Beschließung.

Der Vorstand.

**Marine-Verein
Schwerte und Umgebung**

**Generalversammlung
Sonntag, 28. d. Mts., nach-
mittags 6 Uhr, im Vereinslokal
geim Kameraden H. W. a. t. e. r.**

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht vom Delegiertenkongress in
Lima. — 4. Mitteilungen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
NB. Ehemalige Mitglieder, die noch
nicht Mitglied der des Vereins sind,
werden freundlich eingeladen.

Steinbecker Schwerte.

General-Versammlung

**Sonntag, den 1. Mai 1907,
4 Uhr nachmittags
im Lokal des Herrn G. Winkelmann**

Tagesordnung:
1. Rechnungslege.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Revisoren.
4. Verlegung des Rechnungsjahres.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ein Zimmer

mit Morgenkaffee an 1 oder
2 junge Leute zu vermieten.
1771 Gaseladstr. 1, I. Et.

**Kalbs-
Leberwurst**
ist eine hochfeine Delikatesse
pr. Pfd. Mk. 1.25.

**Delikatess. Wahlen,
Hilfingstr. Ecke Nährstraße.**

Strohputz

rot, grün, blau, schwarz
etc. etc.

Strobin

bestes, billiges und
praktisches
Wachspulver
für Strohputz.

Wilhelm Heppel Nachf.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
uneigentlich mit, was mir vor
jahrelangen qualvollen Magen-
Verdauungsbeschwerden geholfen
hat. **A. Hoock, Leber-
Sachverständiger, b. Frankfurt a. M.**

Schirme

Stöcke

größte Auswahl.

Rapporten schnell u. billig.

Bernh. Feit

Hüsingstrasse 23.

221. Fernruf 221.

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, Keller und
Sall zu vermieten.

Hagenstrasse 83.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. Juli
oder später zu vermieten.

Hörderstraße 61.

Sinalco

**M. G. B. Sängerbund,
Schwerte.**

Dirigent: Musikdirektor Steinfühler, Hagen.

**Sonntag, den 28. April 1907,
nachmittags 3 1/2 Uhr im Freischütz:**

**Großes Vokal- u. Instrumental-
Konzert**

Mitwirkende:

Die ganze Kapelle des Kürassier-Regts. v. Driesen
(West. Nr. 4) unter persönlicher Leitung des Königl.
Musikdirektors Herrn F. J. H. F.

Herr Wilh. Kade, Alster d. (Tenor), Herr Rudolf Frese,
Gevelsberg (Bariton), Herr Musikst. Steinfühler (Klavier).
Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.
Der Vorverkauf befindet sich bei den Herren Ad. Heinrich,
Wirt Krämer (am Markt), Robert Lippmann, am Frei-
schütz und bei sämtlichen Vereinsmitgliedern.

Wo gehen wir hin?

Gasthaus zum „Deutschen Haus“

Subj.: **Wlth. Gerber, gef. von Willy Jaeger**

am Markt.

ff. Biere. Reine Weine.

Bürgerlicher Mittagstisch. — Kaltes u. warmes Frühstück.

Franz. Billard. Orchestration.

Kaffeehalle der elektrischen Straßenbahn.

Bei freundlicher Bedienung empfiehlt sich bestens

Willy Jaeger.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage.

Schwerte, auf dem Wilhelmsplatz

Eröffnung am Sonntag, den 28. April 1907

nachmittags 4 Uhr

bis abends 10 Uhr stündlich Vorstellung.

Theater Ahlers

mit dem besten

Kinematographen

der Jetztzeit, das

Theater der lebenden Photographien.

Der belgische Prachtbau ist abends durch unzäh-
liges Bogen- und Glühlampen feenhaft beleuchtet.
Eigene Musikkapelle, eigene elektrische Lichtanlage
mit 40 Pf. Dampfmaschine.

Aus dem reichhaltigen Programm hebe ich
besonders hervor:

Der Untergang des Dampfers Berlin an
der Küste Hoek von Holland.

Die Hunde als Schmuggler.

Der Streik der Dienstmädchen.

Die Unheilverkündende Kindermedizin.

Die Roburit-Katastrophe in Annen.

Aladins Wunderlampe.

Montag finden die Vorstellungen von 7 Uhr ab statt.

Preise der Plätze: I. Pl. 80 Pf., II. Pl. 50 Pf.,
III. Pl. 30 Pf. Kinder zahlen bei allen Pl. d. Hälfte.

Aug. Ahlers, Direktor.

Zum Stadtkeller.

Empfehle meinen Saal für

Hochzeit und Familienfeste.

Saal mit Klavier und Küche gratis.

Bier pro Liter 0,30 Mark

empfehlen

Fr. Becker, Brückstraße Nr. 10.

Matjesheringe

empfehlen

Drogerie

Carl Trog

Fernsprecher 234.

H. Begemann, Hagen, Kampstr. 22.

Permanente Modellhut-Ausstellung.

Sinalco